

Hemmnisse und fördernde Faktoren der grenzübergreifenden Gesundheitsversorgung – Ergebnisse des EU-Forschungsprojektes „EUREGIO“

Ulrike Wolf¹ (Kordinatorin des EU-Projektes „EUREGIO“), Alfons Holleder¹, Helmut Brand¹

¹Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Iögd), Bielefeld

Curriculum Vitae

Ulrike Wolf, Jahrgang 1966. Studium der Biologie in Berlin und Gesundheitswissenschaften in Bielefeld. 1996-1999 Stadtverwaltung Detmold im Projekt „Gesunde Stadt Detmold“. 1996-2003 an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im Bereich Umwelt und Gesundheit (Projekte "Agenda 21 und Gesundheit" und "Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) NRW"). Derzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin im Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Iögd) im EU-Projekte zur Evaluation grenzübergreifender Aktivitäten im Gesundheitssektor in europäischen Grenzregionen ("EUREGIO"). Kontakt: Institut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst NRW (Iögd) (Institute of Public Health NRW, Iögd), Ulrike Wolf, Westerfeldstr. 35-37, 33611 Bielefeld, Germany, E-mail: ulrike Wolf; Tel.: +49 (0)521 8007-263, Fax: +49 (0)521 8007-297

Gliederung der ppt-Präsentation

- Einleitung: Projektziele, Projektpartner, Projektablauf
- Erste Ergebnisse der Befragung der Euregios
- Erste Ergebnisse der Befragung der Projektträger: regionale Verteilung; Themenschwerpunkte; Öffentlichkeitsarbeit, Projektevaluation
- Fördernde und hemmende Faktoren
- Schlussworte

Abstract

Under the "EUREGIO" project a written survey among the joint Secretariats of the 53 Interreg IIIA Programmes, more than 60 Euregios and working associations and more than 300 health-related projects was carried out between November 2004 and June 2005. About 36 cross-border structures were identified which are active in health (one or more health-related project and/or one or more health-relevant working groups). A total of more than 300 health-related projects was reported back to us. 150 different projects sent back a completed questionnaire. The projects treat a wide spectrum of different issues. The commitment of actors, experiences of project partners in cross-border cooperation as well as the recognizable benefit of the project for the population were mentioned by the projects as most promoting factors. Financial problems the bureaucratic application procedure and the high amount of administrative work were regarded as the most hindering factor. The project "EUREGIO" will give an overview of the amount and type of cross-border activities in health and identifies good models of practice. Activities like e.g. a workshop in January 2006 and a planned project database will support the exchange of information and experiences as well as the co-operation among projects. The survey results on hindering and promoting factors point out to the prerequisites of successful cross-border cooperation. The outcomes and experiences of the projects carried out so far could also be beneficial to the new EU Member States.

Hintergrund

In Europa gibt es bereits eine Reihe grenzübergreifender Projekte im Gesundheitsbereich. Diese Projekte sowie ihre Erfahrungen sind jedoch bisher – wie auch die Europäischen Kommission in ihrer im April 2004 vorgelegten Mitteilung über die Patientenmobilität und die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung feststellte – kaum bekannt. Dies war Anlass dafür, im Sommer 2004 das dreijährige Projekt „Evaluation der Grenzregionen in der Europäischen Union (EUREGIO)“ zu fördern. Das Projekt „EUREGIO“ will einen Überblick über grenzübergreifende Aktivitäten geben, Modelle guter Praxis identifizieren sowie den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Akteuren fördern.

Methoden

Im Rahmen von "EUREGIO" wurde von November 2004 bis März 2005 eine schriftliche Befragung bei 53 Interreg IIIA-Sekretariaten sowie bei über 60 Euregios und Arbeitsgemeinschaften an den Innen- und Außengrenzen der alten EU-Mitgliedsländer durchgeführt. Ergänzend fand im Frühjahr 2005 eine schriftliche Befragung von über 300 grenzübergreifenden gesundheitsrelevanten Projekten statt.

Insgesamt konnten 36 grenzübergreifende Strukturen (Euregios, Arbeitsgemeinschaften) identifiziert werden, die im Gesundheitsbereich aktiv sind. Interreg-Sekretariate und Euregios meldeten insgesamt mehr als 300 gesundheitsrelevante Projekte.

Von den über 300 angeschriebenen Projekten sandte knapp die Hälfte einen ausgefüllten Fragebogen zurück.

Ergebnisse

Die Auswertung zeigt, dass es sich hierbei um eine heterogene Projektlandschaft handelt. Die Projekte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Themenschwerpunkte, Projektlaufzeit und ihres Projektstandes. Zu den am häufigsten genannten Themen gehören die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die gemeinsame Nutzung von Ressourcen sowie der Bereich der Prävention/Gesundheitsförderung. Fast alle Projekte werden oder wurden über die Gemeinschaftsinitiative Interreg gefördert.

Die Befragung der Projekte ergab, dass knapp ein Drittel der Projekte ihre Ergebnisse weder in Form von Abschluss- noch in Form von Evaluationsberichten veröffentlicht haben oder beabsichtigen, dies zu tun. Auch über das Internet waren nach Angaben der Befragten zum Zeitpunkt der Erhebung bei über einem Drittel der Projekte keine Informationen verfügbar.

Ein Schwerpunkt der Befragung stellte die Identifizierung fördernder und hemmender Faktoren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich dar. Als besonders fördernd werden das Engagement der Projektakteure sowie die Erfahrungen der Projektpartner in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit bewertet. Finanzielle Probleme, das bürokratische Antragsverfahren sowie der hohe administrative Arbeitsaufwand bei der Projektabwicklung sind aus Sicht der befragten Projektträger hingegen die am stärksten hindernden Faktoren. Bei einem Drittel der Projekte traten finanzielle Probleme auf, etwa die Hälfte empfand die Antragsprozedur als sehr bürokratisch und über zwei Drittel berichteten von einem hohen administrativen Aufwand. Diese Ergebnisse zeigen Ansatzpunkte für eine erfolgreiche grenzübergreifende Zusammenarbeit sowie Bereiche, in denen Verbesserungs- und Unterstützungsbedarf besteht, auf.

Im Januar 2005 fand in Bielefeld ein Workshop mit rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Hier wurden ausgewählte Projekte präsentiert und Empfehlungen zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich erarbeitet.

Ausblick

Im weiteren Verlauf des Projektes ist die Veröffentlichung einer Workshopdokumentation, die Entwicklung einer Projektdatenbank, Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern ausgewählter Projekte, eine Abschlusskonferenz sowie die Publikation eines Abschlussberichtes vorgesehen. Die Ergebnisse und Produkte des Projektes „EUREGIO“ sollen dazu beitragen, Informationen und Erfahrungen bestehender Projekte zu verbreiten, den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Akteuren zu fördern und die Umsetzung neuer Modellprojekte auch in den neuen Mitgliedsländern zu erleichtern.